Naturschutzarbeit in Pausa 2021

Vogtland

1. Kohlmeise
2. Haussperlinge
3. Blaumeise

Bundesweit

1. Haussperling
2. Kohlmeise
3. Feldsperling

Vogtlandkreis : 547 Beobachter in 378 Gärten

Bemerkenswert:
Bundesweit = Buchfink 7. Platz und Ringeltaube 8. Platz - im Vogtland nicht unter den ersten 10 Plätzen

Dafür:
Erlenzeisig, Grünfink, Star und Goldammer unter den 10 häufigsten Arten

NABU

Stunde der Wintervögel

ZäHl MiT!

Freude über gesichteten Grünspecht

Ranspach – Vom 8. bis 10. Januar wurden bundesweit Wintervögel gezählt. Auch der Ranspacher Ornithologe Udo Schröder war am Start. „Die in diesem Jahr vorhandene Schneedecke trug zur Bereicherung der Wintervogelzählung bei", so Schröder. Die bei ihm gemeldeten Beobachter haben durchweg eine Zunahme der innerhalb einer Stunde gezählten Vögel festgestellt, freut er sich. Ralf Schuster aus Pausa: „Ich konnte zwölf Feld- und zwei Haussperlinge beobachten. Von den Meisen waren vier Blau- und zwei Kohlmeisen an der Futterstelle. Weiter waren ein Buchfink und ein Rotkelchen zu sehen, und ein Turmfalke hielt sich in der Nähe auf, um eventuell einen Vogel zu erjagen." Bei Schröder ein ähnliches Bild: „Die geschlossene Schneedecke zwingt Vögel, die sonst auf schneefreien Flächen noch auf Futtersuche sind, an die Futterstellen oder in die Nähe von Gebäuden. Seit langem konnte ich einen Grünspecht in die Liste meiner Zählung aufnehmen. Im Gegensatz zu den Vorjahren fehlten Stare bei allen Beobachtern, dafür tauchten Rotkehlchen auf. An geschützten Stellen unter Bäumen und Sträuchern machten sich auch Amseln und sogar Eichhörnchen an ausgelegten Äpfeln zu schaffen." ljpk

2020 = 409 Beobachter in 284 Gärten
2019 = 437 Beobachter in 284 Gärten
2018 = 330 Beobachter in 212 Gärten
2017 = 383 Beobachter in 232 Gärten
2016 = 299 Beobachter in 181 Gärten
2015 = 276 Beobachter in 191 Gärten

Bundesweit wurden in 137335 Gärten 4741790 Vögel gezählt. 196053 Vogelfreunde haben dort folgende Beobachtungen gemacht:
34,5 Vögel / Garten

In Bundesland Sachsen wurden in 6800 Gärten 265908 Vögel gezählt. 10382 Vogelfreunde haben dort folgende Beobachtungen gemacht:
> 39 Vögel / Garten

Im Kreis Vogtlandkreis wurden in 378 Gärten 15818 Vögel gezählt. 547 Vogelfreunde haben dort folgende Beobachtungen gemacht:
> 41 Vögel/Garten

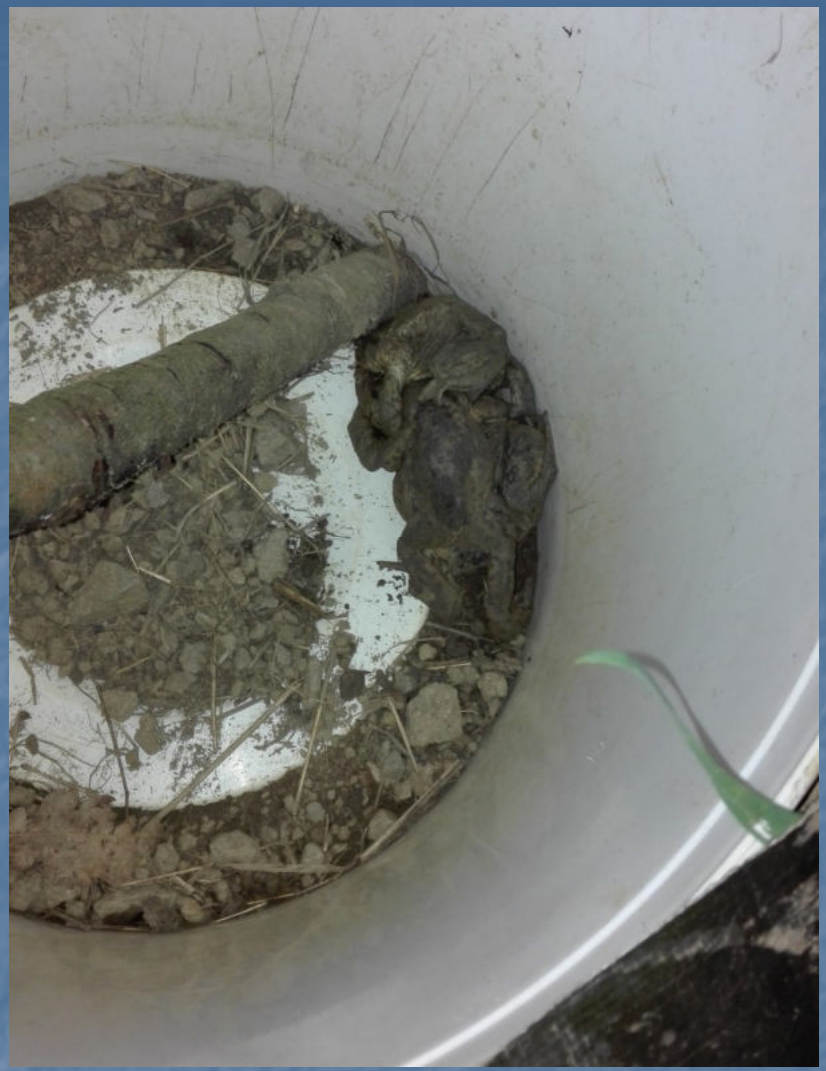
Goldammern in Ranspach

17.1.2021
Wasservogelzählung

Nur noch ein Eisloch ist geblieben – hier schwammen dann 36 männliche und 25 weibliche Stockenten.

Aber auch nur 3 Beobachter konnten dies berichten.

Am 2. April starteten wir mit 6 Mitgliedern einen dringend notwendigen Arbeitseinsatz an der Benjes Hecke. Winterstürme hatten viele Sträucher geknickt und Äste ins angrenzende Feld geworfen. Dieses mußte dann beseitigt werden.



Ab 31.März 2021 Amphibienzaunbetreuung Fasendorf Espiggutteich.

In diesem Jahr beginnt die „Krötensaison“ 3 Wochen später als 2020

Betreuung vom 31.3.2021 – 06.5.2021

Nur noch 67 Tiere umgesetzt (Aber immerhin doppelt soviele wie im VorJahr) -
in ganz Sachsen gab es die letzten 2 Jahre bedenkliche Bestandseinbrüche an den Amphibienzäunen.
Mitwirkende: Ute Blei und Udo Schröder

Zwischendurch gab es 2 Nachtfrostperioden (3.4 bis 12.4. täglich bis zu – 11 Grad und am 23.4. strenger Nachtfrost).
Am 1. 4. Wanderhöhepunkt

14.3.2021
Wasservogelzählung

Zählung an der Talsperre Lössau

Silberreiher	4
Höckerschwan	3
Stockente	12
Kormoran	2
Gänsesäger	32
Graureiher	3
Reiherenten	17

13. bis 16. Mai 2021

Stunde der Gartenvögel

Individuelle Beobachtung an 1 Stunde an einem dieser 4 Tage – Meldung an NABU Ortsgruppe Pausa zum Weiterleiten und Teilnahme an der Verlosung

Bundesweit ist der 3. Platz (mit Kohlmeise) wie im Vogtland besetzt, aber !!! Star ist Vogtlandweit erster, wie auch beide Jahre vorher und der Bundessieger Haussperling belegt im Vogtland den 2. Platz.

Interessant:

- Fast in jedem Garten des Vogtlandes wurde ein Rotkehlchen (Vogel des Jahres) gesichtet.
- Der Buchfink ist im Vogtland deutlich häufiger gemeldet als Bundesweit
- Bei der Ringeltaube ist es genau umgekehrt

Vogtlandkreis

Rang	Vogelart
1	Star - wie in beiden Vorjahren
2	Haussperling – Vorjahr Platz 4
3	Kohlmeise – wie im Vorjahr
4	Amsel
5	Blaumeise

Teilnahme im Vogtlandkreis :
300 Gärten !

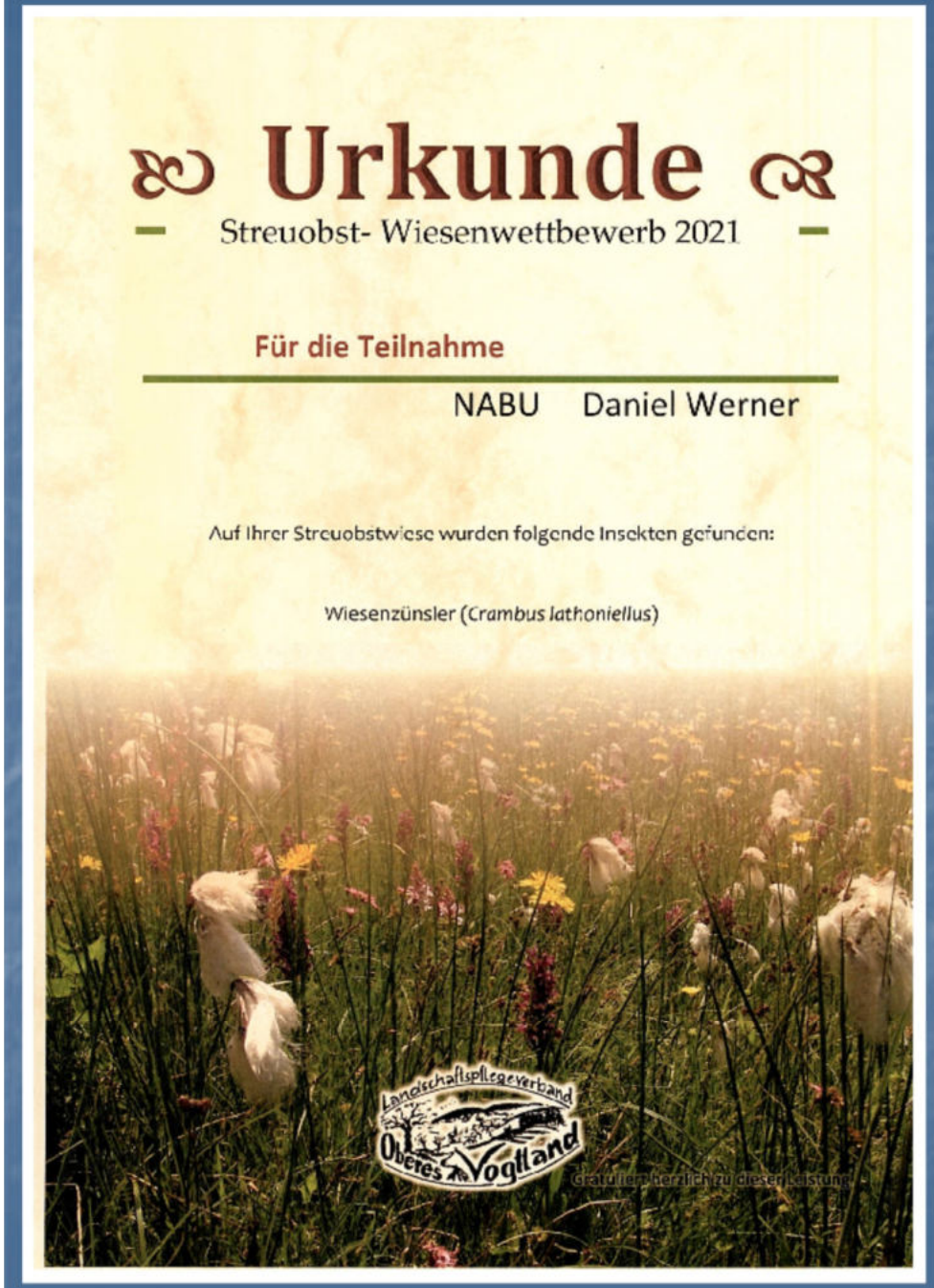
2020 = 406 Gärten
2019 = 156 Gärten
2018 = 121 Gärten
2017 = 136 Gärten
2016 = 80 Gärten
2015 = 79 Gärten

Vergleich Vorjahr

- Dohle vom ersten Platz auf den 14. Platz (2 Ex.)
- Mehlschwalbe war 3 Platz Vorjahr mit 12 Tieren
- Grünfink, Turmfalke und Wachholderdrossel fehlt unter den Top 10. 2020 waren sie noch unter diesen.
- Feldsperling ist von Platz 17 auf Platz 3 vorgerückt

Bemerkenswerteste Arten waren Trauerfliegenschnäpper und Grünspecht.

Art	Ralf	Udo	Sabine	Ute	gesamt	Platz
Star	6	8	12	15	41	1
Rauchschwalbe	5	6	3	5	19	2
Feldsperling	2	1	4	7	14	3
Haussperling	4	3	5	2	13	4
Blaumeise	2	1	-	7	10	5
Amsel	2	1	1	5	9	6
Kohlmeise	1	-	-	5	6	7
Mehlschwalbe	3	2	-	-	5	8
Stieglitz	-	3	-	2	5	8
Hausrotschwanz	-	1	1	2	5	8
Elster	-	3	3	3	5	8
Alle Vögel/Garten	29	41	32	65	167	Ø 41,8



Am Streuobstwiesenwettbewerb nahm unsere Gruppe diesmal mit der Streuostwiese Wallengrün teil – Wir belegten aufgrund des Zustandes der Obstbäume (ungünstige Standortbedingungen) und der wenig gesichteten Insekten zum Begehungstag (kalte nasse Morgenstunde) leider keinen der vorderen Plätze.

Gemeines Hornkraut(*Cerastium holosteoides*)
Knäuel-Hornkraut (*Cerastium glomeratum*)
Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*)
Knäuelgras (*Dactylis glomerata*)
Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*)
Einjähriges Rispengras (*Poa annua*)
Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*)
Bergwiesen-Frauenmantel (*Alchemilla monticola*)
Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)
Windhalm (*Apera spica venti*)
Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*)
Horst-Rot-Schwingel (*Festuca rigrescens*)
Weißes Labkraut (*Galium album*)
Kletten-Labkraut (*Galium aparine*)
Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)
Schmalblättriges Wiesen-Rispengras (*Poa angustifolia*)
Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulate*)
Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*)
Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*)
Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*)
Gamander –Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*)
Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*)
Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)
Wald- Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*)
Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)
Rauhhaarige Wicke (*Vicia hirsuta*)
Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)
Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*)
Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)
Kleiner Storchschnabel (*Geranium pusillum*)
Färberwaid (*Isatis tinctoria*)
Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)
Moschus-Malve (*Malva moschata*)
Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*)
Wiesen-Ampfer (*Rumex pratensis*)
Feld-Klee (*Trifolium campestre*)
Krönchen Feldsalat (*Valerianella coronata*)
Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*)

Antrag auf Projektförderung aus Patenschaftserträgen

NABU
Gruppe Pausa

Das ehemalige Trafohaus im Ort Ranspach, das sich mittlerweile im Besitz der Stadt befindet, eignet sich hervorragend zum Umbau eines Artenschutzturmes. Im Oktober des Vorjahres wurde zur finanziellen Unterstützung ein Projektantrag erstellt mit der Stadt Pausa wurde ein langjähriger Nutzungsvertrag vereinbart. Wir haben nach Säuberung des Gebäudes und Entfernung von Bauschutt zahlreiche Nisthilfen ein- und anbauen können. Die sehr attraktive Nisthilfe für Bienen wurde errichtet, Vogel- und Fledermauskästen wurden käuflich erworben und eingebaut. Ein Insektenhotel wurde gestaltet. Im Inneren des Turmes wurde die Kuppel durch den Einbau eines Zwischenbodens abgetrennt und für Fledermäuse so hergerichtet, dass nur diese über Mauereinbausteine Zugang haben und somit beispielsweise vor Eulen geschützt sind. Hier entstehen eine Wärmeglocke und ein Flugraum für den Fledermausnachwuchs. Neben dem Türmchen und der Dachschalung gibt es noch sechs weitere Quartierangebote für die kleinen Nachtschwärmer, und zwar in Form von Spaltenquartieren.
Insgesamt sechs Nistkästen bzw. Niststeine wurden für Kleinvögel angebracht sowie drei Doppelnester für Mehlschwalben. Der Dachrinnenabfluss musste neugestaltet werden, hier wollen wir dann im nächsten Jahr noch eine Kletterpflanze hochranken lassen. Auch für Mauersegler und Turmfalken gibt es an der Fassade nun Nistmöglichkeiten. Im unteren Bereich des Turmes wurde eine Überwinterungskiste für Igel eingebaut, die hier hoffentlich in Ruhe Winterschlaf halten können.
Zum Abschluss müssen noch die Malerarbeiten genannt werden, die dem Häuschen ein ganz neues Gesicht geben. Um dem Turm ein freundliches Aussehen zu verleihen, wurde eine Graphikerin aus der Region beauftragt. Neben fotorealistischen Darstellungen werden mit wenigen Worten auch gleich Hinweise auf die Zweckhaftigkeit der jeweiligen Niststätte gegeben. Wir hoffen, dass dies auch eine Anregung für Hausbesitzer*innen ist, selbst am eigenen Heim etwas Ähnliches für die Tierwelt zu gestalten.
Der erste Erfolg hat sich bereits eingestellt: Im angebrachten Mauerseglerkasten und in den installierten Mehlschwalbennisthilfen haben bereits je ein Haussperlingspaar Nachwuchs aufgezogen. Die kleine Zwergfledermausgesellschaft, die schon vor dem Umbau des Turmes unter der Dachschalung wohnte, hat ihr Quartier trotz der Baumaßnahmen noch in Nutzung. Die Dachschalung wurde extra von den Veränderungen ausgenommen. Natürlich wurden jetzt weitere Quartiermöglichkeiten geschaffen und optimiert.

Der Turm vorher

Der Turm nachher

Einweihung am 16. Juli 2021

Fledermaus-Post 2/2021

FLEDERMAUS-WISSEN

Sie sind doch alle gleich!

In Deutschland sind 25 Fledermausarten heimisch, weltweit gibt es sogar über 1.400. Angesichts so vieler verschiedener Arten vergisst man oft eines – die Gemeinsamkeiten! Fledermäuse sind eine Gruppe im Reich der Säugetiere. Sie haben jedoch viele Besonderheiten bereit, die sich alle Vertreter dieser Gruppe teilen.

Da wären zu allererst die Flügel. Säugetiere haben keine Flügel – Fledermäuse schon. Sie sind keine Vögel, haben aber im Laufe der Evolution der letzten 50 Millionen Jahre den Flug perfektioniert und sind an Manövrierfähigkeit kaum zu überbieten. Im Gegensatz zu Vögeln haben Fledermäuse (ebenso wie Flughunde) ihre Finger in eine Flughaut eingebettet – Handflügler also.

Im Flug kann man die „Handflügel" der Fledermäuse gut erkennen

Grundsätzlich gilt: Große Säugetiere leben länger als kleine. Fledermäuse sind zwar nicht allzu groß, können jedoch sehr alt werden. Im Vergleich zu Mäusen erreichen die Nachtschwärmer das zehnfache Alter. In ihrer Größenklasse sind sie die langlebigste Artengruppe. Die älteste bekannte Fledermaus wurde ganze 43 Jahre alt! Der Schlüssel hierbei ist der Stoffwechsel. Kleine Säugetiere haben einen hohen Stoffwechsel, der gemeinsam mit einer hohen Energieproduktion der Körperzellen diese schneller altern lässt. Warum diesen Phänomen Fledermäuse nicht betrifft, ist bis heute weitgehend unverstanden und Gegenstand aktueller Forschung. Es bleibt also spannend.

Säugetiere ganz besonderer Art

Und wenn wir schon bei Langlebigkeit sind: Ein weiterer interessanter Aspekt der gemeinsamen Besonderheiten ist die Fähigkeit der Spermien, länger als gewöhnlich zu überleben. Der Standard der Überlebensfähigkeit von Spermien bei Säugetieren beträgt wenige Tage. Sprechen wir über Fledermäuse, so sprechen wir nicht über Wochen, sondern über Monate. Insbesondere bei Fledermäusen, die aufgrund der Witterung Winterschlaf halten müssen, ist diese Aspernung überlebenswichtig.

Warum ist das so? Die Paarungszeit zum Beispiel unserer heimischen Arten ist im Herbst. Wärde das Weibchen zeitnah befruchtet werden und die Entwicklung des Embryos beginnen, so würden zeitnah die Tragzeit wie auch die Jungenaufzucht in eine äußerst nahrungsarme Zeit, den Winter, fallen. So findet die Kopulation statt, das Weibchen speichert die Spermien im Uterus und direkt nach dem Winterschlaf setzen der Eisprung und die Befruchtung ein. Diese evolutionäre Raffinesse zeigt dafür, dass Embryonalentwicklung sowie Aufzucht immer in die nahrungsreiche Jahreszeit fällt.

Zum Schluss kommen wir zur vielfach erwähnten und dennoch nicht häufig genug gepriesenen Echoortung. Alle Fledermäuse (und ein paar Flughunde) nutzen sie. Für den Menschen ist sie nahezu nicht nachvollziehbar. Ohne den Einsatz optischer Hilfsmittel (der Augen) sehen zu können, geht dann doch über die menschliche Vorstellungskraft hinaus. Die Echoortung nutzt Schall als Ersatz für Licht. So schaffen es Fledermäuse, im absolut lichtfreien Raum selbst kleinste Objekte, bewegt wie unbewegt, zu erkennen, zu verfolgen und ihnen in Sekundenbruchteilen auszuweichen. (Sebastian Kolberg)

Im Artenschutzturm finden neben Fledermäusen auch Mauersegler, Mehlschwalben und Bienen ein neues Zuhause

PROJEKTBERICHT

Trafoturm wird Oase für Fledermäuse, Bienen und Co.

Im sächsischen Vogtland liegt Ranspach, ein Ortsteil von Pausa-Mühlstraff. Hier haben wir, die NABU-Ortsgruppe Pausa, ein altes Trafohäuschen zu einem Artenschutzturm umgebaut – dank Ihrer Unterstützung!

Das ehemalige Trafohaus, das sich mittlerweile im Besitz der Stadt befindet, wurde dankenswerter Weise per Nutzungsvertrag an uns als NABU-Ortsgruppe übergeben. Wir haben nach der Säuberung des Gebäudes und der Entfernung von Bauschutt mit Hilfe der Arbeitsloseninitiative Sachsen zahlreiche Nisthilfen ein- und anbauen können. Die sehr attraktive Nisthilfe für Bienen wurde von den Handwerkern der Arbeitsloseninitiative errichtet, Vogel- und Fledermauskästen wurden käuflich erworben und eingebaut. Auch ein Insektenhotel wurde von den Handwerkern der Initiative gestaltet.

Auch für Igel wurde eine Unterkunft geschaffen

Im Inneren des Turmes wurde die Kuppel durch den Einbau eines Zwischenbodens abgetrennt und für Fledermäuse so hergerichtet, dass nur diese über Mauereinbausteine Zugang haben und somit beispielsweise vor Eulen geschützt sind. Hier entstanden eine Wärmeglocke und ein Flugraum für den Fledermausnachwuchs. Neben dem Türmchen und der Dachschalung gibt es noch sechs weitere Quartierangebote für die kleinen Nachtschwärmer – und zwar in Form von Spaltenquartieren.

Insgesamt sechs Nistkästen bzw. Niststeine wurden für Kleinvögel angebracht sowie drei Doppelnester für Mehlschwalben. Der Dachrinnenabfluss musste durch einen Klempner neu gestaltet werden, hier wollen wir dann im nächsten Jahr noch eine Kletterpflanze hochranken lassen. Auch für Mauersegler und Turmfalken gibt es an der Fassade nun Nistmöglichkeiten. Im unteren Bereich des Turmes wurde eine Überwinterungskiste für Igel eingebaut, die hier hoffentlich in Ruhe Winterschlaf halten können.

Die Fassade ist nicht nur schön, sondern auch informativ

Zum Abschluss müssen noch die Malerarbeiten genannt werden, die dem Häuschen ein ganz neues Gesicht geben. Um dem Turm ein freundliches Aussehen zu verleihen, wurde eine Grafikerin aus der Region beauftragt. Aus insgesamt drei Entwürfen kam ihr Gestaltungsvorschlag am besten der Projektidee entgegen. Neben fotorealistischen Darstellungen werden mit wenigen Worten auch gleich Hinweise auf die Zweckhaftigkeit der jeweiligen Niststätte gegeben. Wir hoffen, dass dies auch eine Anregung für Hausbesitzer*innen ist, selbst am eigenen Heim etwas Ähnliches für die Tierwelt zu gestalten.

Der erste Erfolg hat sich bereits eingestellt: Im angebrachten Mauerseglerkasten und in den installierten Mehlschwalbennisthilfen haben bereits je ein Haussperlingspaar Nachwuchs aufgezogen. Die kleine Zwergfledermausgesellschaft, die schon vor dem Umbau des Turmes unter der Dachschalung wohnte, hat ihr Quartier trotz der Baumaßnahmen noch in Nutzung. Die Dachschalung wurde extra von den Veränderungen ausgenommen. Natürlich wurden jetzt weitere Quartiermöglichkeiten geschaffen und optimiert.

Wie freuen uns, für die Natur und Umwelt einen schönen und inzwischen gut angenommenen Beitrag geleistet zu haben. Herzlichen Dank, dass Sie unser Projekt ermöglicht haben, liebe Patinnen und Paten! *(Udo Schröder)*

Am Artenschutzturm wird anhand der Grafiken und Nennungen deutlich, für wen die Hohlräume und Nistmöglichkeiten gedacht sind. Bereits vor der Sanierung bot das alte Trafohaus in Ranspach Zwergfledermäusen ein Quartier. Fotos: Udo Schröder / Daniel Werner

Artenschutzturm Ranspach

NABU Pausa baut Trafohaus zum Eigenheim für Tiere um

Am 16. Juli 2021 war es soweit: Udo Schröder konnte den fertiggestellten Artenschutzturm des NABU Pausa vor geladenen Gästen einweihen. Gekommen waren neben Mitgliedern der NABU-Gruppe auch der Bürgermeister von Pausa-Mühltroff und viele Akteure, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. Udo Schröder bedankte sich als Vorsitzender der Gruppe bei der NABU-Bundesgeschäftsstelle, die das Projekt finanziell und unbürokratisch unterstützt hat, und bei den vielen Helferinnen und Helfern, die durch handwerkliche Arbeiten das Gelingen des Projektes ermöglicht haben. Er berichtete Geschichtliches vom Bau und der ursprünglichen Nutzung des Trafohauses, aber vor allem von der jetzigen Funktion als Wohnraum für viele verschiedene Tierarten.

Umbauarbeiten

Der erste Schritt auf dem Weg zum Artenschutzturm war die Säuberung des Gebäudes und die Entfernung von Bauschutt unter Mithilfe der Arbeitsloseninitiative Sachsen. Diese war auch maßgeblich an dem Einbau und der Anbringung von zahlreichen Nisthilfen beteiligt. Zum Beispiel wurde die für Wildbienen sehr attraktive Nisthilfe von den Handwerkern der Initiative gebaut. Vogel- und Fledermauskästen wurden vom NABU Pausa gekauft und eingebaut. Im Inneren des Turms wurde die Kuppel durch den Einbau eines Zwischenbodens abgetrennt und für Fledermäuse so hergerichtet, dass nur diese über Mauereinbausteine Zugang haben. Hier entstand eine Wärmeglocke und ein Flugraum für den Fledermausnachwuchs. Im unteren Bereich des Turms wurde eine Überwinterungskiste für den Igel eingebaut, welcher hoffentlich den Zugang findet und in Ruhe Winterschlaf halten kann. Insgesamt sechs Nistkästen bzw. Niststeine können nun durch höhlenbrütende Kleinvögel genutzt werden. Drei Doppelnester für Mehlschwalben wurden am Dachsims angebracht. Auch Mauersegler haben zwei Wohnstätten bekommen und der Turmfalke kann am kleinen Außengiebel die angebotene Nisthilfe nutzen. Für Fledermäuse gibt es jetzt neben dem Türmchen und der Dachschalung noch sechs weitere Quartierangebote in Form von Spaltenquartieren.

Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit

Um Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen, wurde das Gebäude optisch ansprechend gestaltet. Die schwere Eisentür als Zugang zum Turm wurde zum Sandstrahlen in eine Werkstatt gefahren und vom NABU neu lackiert. Um dem Turm ein freundliches Aussehen zu geben, wurden Airbrush-Designer beauftragt, Projektvorschläge einzureichen. Aus drei Vorschlägen wurde eine Grafikerin aus der Region ausgewählt und mit der Gestaltung der Fassade beauftragt. Neben fotorealistischen Darstellungen von Tieren, die hier ein neues Domizil auffinden können, werden mit wenigen Worten Hinweise auf die Zweckhaftigkeit der jeweiligen Niststätte gegeben, sodass dies auch Anregung für Hausbesitzer sein kann, privat ebenfalls etwas für die Tierwelt zu tun.

>>>

Aus Trafohäuschen wird Insektenturm

Von der Fassade des ehemaligen Ranspacher Trafohäuschen zwitschert, summt und brummt es. Daraus wurde jetzt ein Artenschutzturm. Dort soll Hummel, Biene und Co. einziehen.

Von Jochen Stefaniak

Ranspach – Ein besonderer Anlass hatte ein gutes Dutzend mehr oder weniger Beteiligter an der Umgestaltung des alten Trafohäuschens in Ranspach dort zusammengerufen: Die Ortsgruppe Pausa des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) hat das nicht mehr genutzte Gebäude von der Stadt gepachtet und es mit tatkräftiger Unterstützung einer ganzen Reihe von Helfern zu einem Artenschutzturm für Kleinvögel, Fledermäuse, Reptilien und Insekten umgerüstet. Udo Schröder als Vorsitzender der Ortsgruppe spannte einen Bogen über die Historie des Objekts: Nachweislich erhielt Ranspach damit 1924 zunächst mit der Straßenbeleuchtung den Zugang zur Elektrizität. Bis 1972 diente es den Bürgern zur Versorgung, bis das neue Trafohaus die Aufgabe übernahm. Die Stadt hat es dann von der Thüringer Energie übernommen und nun an den Nabu verpachtet. „Mit dem Abschluss der Arbeiten wurde nicht nur etwas für den Artenschutz getan, sondern im Ort der erste Artenschutzturm des Vogtlandes geschaffen. In anderen Regionen ist diese Art der Nutzung leerstehender Objekte für die Erhaltung der Artenvielfalt bereits erprobte Realität", führte Schröder aus.

Neben einem ansehbaren Äußeren, welches Alexandra Wermig ins Bild setzte, haben die Nabu-Leute im Inneren nicht nur Wohnmöglichkeiten für Getier aller Art hergerichtet, sondern auch außen Möglichkeiten geschaffen, in denen sich Schwalben in angeklebten Nestern und Insekten in einem Insektenhotel wohlfühlen können und sogar an eine Nistmöglichkeit für Turmfalken an der Spitze des Hauses wurde gedacht.

Unterstützung erhielt die Maßnahme von der Nabu-Bundesgeschäftsstelle Berlin, welches Mittel bereitstellte und neben örtlichen Handwerksbetrieben auch von der Stadt Pausa-Mühltroff. Interessiert nahmen die Gäste die Möglichkeit wahr, einen Blick in das Innere zu werfen und Fragen zu stellen, die von den Fachleuten Schröder und Daniel Werner umfassend und verständlich beantwortet wurden. „Es ist tatsächlich ein richtiger Hingucker geworden, an dem die Einwohner ihre Freude haben können", urteilte Ortsvorsteherin Gudrun Müller, die sich beim Nabu für die Initiative, aus etwas Altem mit einer neuen Nutzung einen Blickfang zu gestalten, bedankte.

Mit Stolz hatte Udo Schröder (3. v. links) die neue Funktion des alten Trafohäuschens in Ranspach anschaulich erklärt und die Fragen der Teilnehmer beantwortet. *Foto: jpk*

Erster Artenschutzturm im Vogtland

NATURSCHUTZ Nabu-Ortsgruppe Pausa schafft Kleinod

Ranspach. Der erste Artenschutzturm des Vogtlandes ist in Ranspach eingeweiht worden. Aus einem alten, ungenutzten Trafo-Häuschen im Pausa-Mühltroffer Ortsteil ist ein Schmuckstück entstanden, welches vielen Tierarten Unterschlupf und Brutmöglichkeiten gewährt. „Ich habe recherchiert; in ganz Sachsen gibt es 40 Artenschutztürme, davon 38 im Raum Leipzig", sagt Udo Schröder, Vorsitzender der Nabu-Ortsgruppe Pausa mit 25 Mitgliedern. Diese hat das Projekt initiiert. Der Artenschutzturm bietet ganz verschiedenen Tierarten Unterschlupf und Brutmöglichkeiten. Es sollen vorhandene Besiedelungen erhalten und neue Tiere angelockt werden. „Es gab schon bisher eine Kolonie Fledermäuse auf der Rückseite des Häuschens unter der Dachschalung", erläuterte Udo Schröder. „Wir haben dann Schwalbennester angebracht, in welchen bereits Sperlinge gebrütet haben." Die sind inzwischen ausgeflogen, inzwischen hat der Sperling (oder ein anderer) wieder ein Nest gesucht und ist fündig geworden. „Das zeigt, es herrscht Wohnungsnot", so der Ranspacher. Ganz verschiedene Kästen wurden am Äußeren der Trafohauses angebracht. „Der Kasten mit dem langen Loch ist für den Gartenrotschwanz." Weitere sind für Mauersegler, Schwalben und Meisen gedacht. „Der große Kasten ist für den Turmfalken, falls die Dohlen ihn vom Kirchturm vertreiben sollten", erklärte der Vorsitzende der Nabu-Ortsgruppe. Im Inneren des Hauses führt eine Holzleiter zum Zwischenboden. „Die Zwischendecke haben wir für die Fledermäuse eingezogen." Ebenfalls im Inneren steht im Erdgeschoss eine Kiste für Amphibien, vor allem aber für den Igel. sz

Der erste Artenschutzturm des Vogtlandes wurde von der Pausaer Ortsgruppe des Naturschutzbundes eingeweiht. *Foto: Simone Zeh*

Erster Artenschutzturm des Vogtlandes

Was macht man aus einem ausgedienten Trafohäuschen? Die Antwort der Nabu-Ortsgruppe Pausa: Einen Artenschutzturm. So ist in Ranspach ein Kleinod entstanden, das Nutzen für viele Tiere bringt.

VON SIMONE ZEH

Der erste Artenschutzturm des Vogtlandes wurde von der Pausaer Ortsgruppe des Naturschutzbundes eingeweiht. Unterhalb des Daches sind Nisthilfen für Schwalben, oben am Dach ein Turmfalkenkasten. Auch an Fledermäuse und Igel wurde gedacht. Fotos: Simone Zeh (3)

Der Ali-Verein schenkte der Nabu-Ortsgruppe ein Schmetterlingshaus. Udo Schröder zeigt es.

Liebevoll bemalt und gestaltet: Der Eingang für Igel außen am Turm, im Inneren stehen ihnen für den Unterschlupf Kisten mit Stroh bereit.

RANSPACH – Für das Vogtland ist es ein Novum: Aus einem alten, ungenutzten Trafohäuschen im Pausa-Mühltroffer Ortsteil Ranspach ist ein Schmuckstück entstanden, das vielen Tierarten Unterschlupf und Brutmöglichkeiten gewährt. Der Ort ist damit dank der rührigen Nabu-Ortsgruppe Pausa zum Vorreiter geworden, freut sich ihr Vorsitzender Udo Schröder: „Ich habe recherchiert: In ganz Sachsen gibt es 40 Artenschutztürme, davon 38 im Raum Leipzig", sagt er. Aber noch keinen im Vogtland. Bisher. Am Freitag weihte die Nabu-Ortsgruppe Pausa, die aus 25 Mitgliedern besteht, ihren Turm ein.

Der Artenschutzturm bietet verschiedenen unter Naturschutz stehenden Tierarten Unterschlupf und Brutmöglichkeiten. Es sollen vorhandene Bestände erhalten und neue Tiere angelockt werden. „Es gab schon bisher eine Kolonie Fledermäuse auf der Rückseite des Häuschens unter der Dachschalung", weiß Udo Schröder. „Wir haben dann Schwalbennester angebracht, in welchen bereits Sperlinge gebrütet haben."

Die sind inzwischen ausgeflogen, inzwischen hat der Sperling (oder ein anderer) wieder ein Nest gesucht und ist fündig geworden. „Das zeigt, es herrscht Wohnungsnot", so der Ranspacher.

Verschiedene Nistkästen wurden am Äußeren der Trafohauses angebracht: „Der Kasten mit dem langen Loch ist für den Gartenrotschwanz", erläuterte Schröder. Weitere sind für Mauersegler, Schwalben und Meisen gedacht. „Der große Kasten ist für den Turmfalken, falls die Dohlen ihn vom Kirchturm vertreiben sollten", so der Vorsitzende der Nabu-Ortsgruppe. Im Inneren des Hauses führt eine Holzleiter zu einem Zwischenboden: „Den haben wir für die Fledermäuse eingezogen." Es gibt für sie Hängemöglichkeiten, und der Nachwuchs kann Flugversuche starten.

Ebenfalls im Inneren steht im Erdgeschoss eine Kiste für Amphibien, vor allem aber für Igel. Sie können von außen durch eine hinter Steinen versteckt angelegte Röhre ins Haus gelangen, dort ihr Winterlager aufschlagen oder Nachwuchs aufziehen.

Auch ein Insektenhotel fehlt nicht. „Der Artenschutzturm soll ein kleiner Baustein auch in Richtung Klimaschutz sein", betonte Schröder. Ketten aus Metall an den Dachrinnen sollen ein besseres Ableiten des Wassers ermöglichen. „Der Artenschutzturm ist ein kleines Schmuckstück geworden und wertet das Ortsbild auf."

Alexandra Wernig aus Pausa hat dem Äußeren ein schönes Antlitz gegeben mit Beschreibungen und Bildern der Tierarten, die dort Unterschlupf finden sollen. „Wir freuen uns sehr über das Kleinod in unserem Ort, damit hat Ranspach etwas zu bieten", sagte Ortsvorsteherin Gudrun Müller.

Frank Winkelmann vom Verein Arbeitsloseninitiative Sachsen (ALI) überreichte ein Schmetterlingshaus, das mit integriert werden soll. Der Pausaer Verein hatte über sein Projekt Zukunft das Haus entkernt und Holzarbeiten wie die Treppe und den Zwischenboden erledigt. Udo Schröder: „Die Nabu-Ortsgruppe dankt allen, die mitgeholfen haben." Zu den Unterstützern gehörten die Ranspacher Familie, die den Baustrom zur Verfügung stellte, und Firmen der Region sowie Alexandra Wernig für die Gestaltung und das Design. Möglich wurde die Investition von etwa 4500 Euro ohne Arbeitsleistungen, insbesondere durch eine Förderung der Bundesgeschäftsstelle des Naturschutzbundes. „Das Geld, das uns zur Verfügung gestellt wurde, stammt aus Spenden, Patenschaften und Mitgliedsbeiträgen", erklärte Schröder.

Zur Historie des Trafohäuschens hatte der Nabu-Ortschef ebenfalls recherchiert: „Seit 1924 ist Ranspach elektrifiziert." Aus dieser Zeit also müsste das Trafohaus stammen. „Bis 1972 wurde es voll genutzt, 1975 wurde ein neuer Turm gebaut. Zwischen 1972 und 75 müsste demzufolge das Trafohaus, das aus Beton besteht, außer Betrieb gestellt worden sein." Bürgermeister Michael Pohl ergänzte, dass das Trafohäuschen der Thüringer Energienetze GmbH gehört hatte, die es kostenfrei abgetreten hätte. Nun aber verschönert das Häuschen nicht nur den Ort, sondern erfüllt auch noch eine neue nützliche Funktion.

31. Juli 2021
Heuernte auf der „Benjes – Wiese“

JOHN DEERE

18. September 2021: Naturschutzeinsatz
Einsatz auf der NABU-Streuobstwiese in Wallengrün (Obsternte, Baumschnitt, Heckenschnitt, Nistkastenreinigung, Anlage Totholzhaufen …)
Treff: 10 Uhr an Wiese in Wallengrün

Mit 6 Naturfreunden wurden die Pflegemaßnahmen umgesetzt.

02. Oktober 2021: Wiesenpflege
Arbeitseinsatz zur Mahd und Beräumung
der Orchideenwiese Cunsdorf

Treff: 8:30 Uhr an der „Kölbelmühle"
zwischen Arnsgrün und Elsterberg

Bei diesmal sehr guten Wetterbedingungen kamen ca. 35 Nabumitglieder zum Einsatz.
Davon allein 5 Teilnehmer der Ortsgruppe Pausa

Der untere Teil des FND „Kleine Waldwiese Cunsdorf“ wurde durch Wegebaumaßnahmen schon 2020 erheblich verändert.

Wer gut schafft, der braucht Kraft !

Mahd an der Kölbelmühle

Gruppenfoto nach getaner Arbeit: Das sind die Teilnehmer der Grasmahd in der Kölbelmühle. Hinten steht einer der beiden mit Grüngut gefüllten Anhänger.

70 Fleißige Hände füllten zwei Anhänger mit Grüngut. Naturfreunde haben sich auf einer Wiese bei Arnsgrün nützlich gemacht. Wieder mal.

Von Jürgen Stefaniak

Elsterberg/Cunsdorf – Der Arbeitseinsatz fand auf der Wiese nahe der Kölbelmühle im zu Arnsgrün gehörenden Thüringischen und der danebenliegenden Waldwiese im sächsischen zu Cunsdorf gehörenden Flurstück.

Zugange waren Naturfreunde und NABU-Mitglieder aus der Region von Mühltroff bis Gera. Eckehard Titz und der Ranspacher Udo Schröder hatten dabei den Hut auf und koordinierten die Arbeiten auf dem jeweiligen Fluren. Der sächsische Teil war mit 0,25 Hektar relativ übersichtlich, die große Wiese beträgt über das Fünffache davon.

„Wir versuchen hier die Artenvielfalt auf der Streuwiese zu erhalten", erzählt der 74-jährige Titz. Er nennt hier wachsende Kräuter und Gräserarten, wie Schachtelhalm, Sumpfsitter, Fettkraut oder verschiedene Knabenkräuter, die unter Schutz stehen.

Titz, ein ehemalige Lehrer für Deutsch, Geschichte und Ethik, kommt mit seinen Naturfreunden der NABU-Ortsgruppe Zeulenroda seit 1978 hierher zum Arbeiten, erinnert er sich. „Damals gehörten wir noch zum Kulturbund der DDR". Der Ranspacher Udo Schröder ergänzte, „wir sind seit 1987 dabei".

Die Fläche wird von Rindern beweidet und einmal jährlich mit der Sense gemäht. Das dabei anfallende Mähgut wird als Einstreu in Ställen verwendet, berichten die Naturfreunde weiter. Die Mitmacher an diesem Vormittag arbeiten im Alltag in verschiedenen Berufen. So ist ein ehemaliger Mitarbeiter im Sachsenforst genauso dabei, wie ein Fleischer, ein Tischler, ein Wasserwirtschaftler, ein Metallfacharbeiter oder Verwaltungsangestellte manchen Familien ist sogar die dritte Generation hier danken Schröder und Titz i spräch mit unserer Zeitung Helfern.

Der Ranspacher Udo Schröder (von links), Eckhard Titz aus Zeulenroda, H Bäß aus Mühltroff und Ralf Schuster aus der Pausaer Vorstadt unterhalt hier beim Frühstück nach getaner Arbeit.

15. November 2021

Teilnahme an der Wasservogelzählung des Freistaates Thüringen mit dem Zählgebiet Nr. 15 41 016 „Wisentatalsperre“ bei Lössau

Art/Datum	Nov 2
Pfeifente	4
Stockente	110
Silberreiher	1

Als Schluss-Folie – ein fotografischer Eindruck unserer Flachwassermulde im Winter, welche im Rahmen der Nahrungshabitatverbesserung am Weißstorchhorst entstanden ist.

von D. Werner

Vielen Dank